

Palliative Care bei Kindern

Eva Bergsträsser: Palliative Care bei Kindern. Schwerkranke Kinder begleiten, Abschied nehmen, weiterleben lernen

Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern 2014

ISBN 978-3-456-85454-0, broschiert, 208 Seiten, CHF 35.50

Ulrich Lips, Zürich



Es ist wohltuend, in einer Zeit, in der in einigen Ländern sogar über aktive Sterbehilfe für Kinder diskutiert wird, in diesem Buch von Wegen zu erfahren, die das natürliche Sterben in Würde, ohne übermässiges Leiden und im Rahmen der gewohnten Umgebung ermöglichen.

Von der ersten Zeile an spürt der Leser, dass die Autorin zwar eine kompetente Schulmedizinerin ist, dabei aber offen andere Ansichten und Meinungen und alternative Wege aufnimmt und integriert, wenn die Betroffenen dies wünschen.

Das Buch ist in elf Kapitel gegliedert, deren erstes die Bedeutung der Palliative Care sehr breit fasst, Körper, Seele und Geist, Kind, Eltern und Geschwister einbeziehend. Das Recht auf Selbstbestimmung, die Möglichkeiten und Grenzen der Stellvertreterentscheidung werden sorgfältig und juristisch klar dargelegt, auf den partnerschaftlichen Entscheidungsprozess von Eltern, Kind und Arzt wird grosses Gewicht gelegt. Weitere Kapitel

beleuchten das Verständnis von Kindern in verschiedenen Lebensaltern von Leben, Krankheit und Tod, das Sprechen mit Kindern über diese Themen und die Rolle der Familie für das Kind. Besonders hervorgehoben wird die Situation der Geschwister von schwerkranken Kindern, während der Krankheit, dem Sterben und nach dem Tod. Ganz konkret, für Laien gut verständlich, wird auf verschiedene Krankheitsgruppen und palliative Symptombehandlungen eingegangen. Hier ganz besonders, im Übrigen aber im ganzen Buch, spürt der Leser die grosse Erfahrung der Autorin. Verdeutlicht wird dies auch durch viele Beispiele, die, auch durch den Gebrauch der echten Vornamen der Kinder, grosse Plastizität vermitteln.

Ein Glossar und ein Schlagwortverzeichnis erleichtern die Lektüre, Hinweise auf Vereinigungen und Gruppen sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis geben weiter führende Hinweise.

Der subtil verfasste, der Differenziertheit der Thematik entsprechende Text wird von stillen Fotos aus der Welt der Kinder von Moni Guler begleitet.

Aufgrund des Titels könnte man meinen, das Buch richte sich an einen kleinen Kreis von Lesern. Das Nachdenken über Krankheit, Sterben und Tod lenkt die Gedanken aber unweigerlich auf die Periode davor, auf das Leben, das der gesunden Kinder und auch das eigene Leben. In diesem Sinne kann das Buch Allen, die mit Kindern zu tun haben, wärmstens empfohlen werden, und auch denjenigen, die sich nicht scheuen, das eigene Kranksein und Sterben zu reflektieren.

Korrespondenzadresse

ulrich.lips@bluewin.ch